

Neue Erfindung Brod ohne Sauerteig zu bereiten.

Man hat jetzt in London eine große Backanstalt errichtet, wo Brod ohne Sauerteig und andere Nahrungsmittel bereitet wird. Folgendes ist die nähere Anweisung dazu.

Man theilt die zur Bearbeitung bestimmte Masse Mehl in zwei gleiche Theile. Den einen davon befeuchtet man mit Wasser, das durch Hydrochlorsäure zubereitet ist, in dem für den andern Theil bestimmten Wasser löst man soviel kohlensaure Gase auf, als hinreichend ist, die im ersten enthaltene Säure zu sättigen; vermischt dann beide Theile sorgfältig untereinander und läßt sie dann einige Minuten wie bei der gewöhnlichen Backarbeit ruhen. Es bildet sich daraus gemeines Salz, und die sich entwickelnde Kohlensäure formt eben solche Poren im Brode, wie man dies bei dem gewöhnlichen Brode findet. Man versichert mit aller Bestimmtheit, daß das Brod sehr leicht ist, und eines Hauptvorzugs nicht zu vergessen, keine Säure im Magen erregen soll. —

Pädagogisches.

Unsere mütterliche Erziehung ist fast durchgängig selbst in den spätern Jahren noch eine bloße Angewöhnung. So lange die Begriffe noch in dem Kindesgeiste unentwickelt schlummern, muß die Erziehung bloß Angewöhnung seyn; denn das Kind kann alsdann das Nützliche und Schädliche, das Gute und Böse, das Rechte und Unrechte

noch nicht unterscheiden. Daß aber unsere Mütter in ihrer Erziehungsweise bei heranreisenden Jahren nicht Rücksicht auf das Warum und Wozu nehmen ist ein unverzeihlicher Mißgriff; denn dadurch lernen die Kinder bloß thierisch nicht menschlich empfinden, handeln und leben. Auch die Mutter kann und soll dem Kinde, sobald sich in ihm die Fähigkeit zu begreifen, zu unterscheiden und zu vergleichen allmählig aufklärt, durch belehrende kindliche Erzählungen verdeutlichen, aus welchen Gründen und zu welchem Zwecke sie es zu diesem aufgemuntert und angetrieben, und von Jenem abgehalten habe; denn dadurch kann sie freiwählende und handelnde Wesen erziehen, weil dann Wille und That von dem Bewußtseyn geleitet werden.

Bunte Gedanken.

Dem Dichter Sterne entfuhr einst in einer Gesellschaft die Aeußerung des Unwillens: „Einen Schriftsteller, dessen Feder eine Grotte entschlüpfte, sollte man über seine eigene Hausthüre aufknüpfen.“ „Sie Herr Sterne wohnen also zur Mische,“ erwiderte sogleich eine anwesende geistreiche Dame. —

Wie es Leute gibt, welche den Wald vor den Bäumen nicht sehen, giebt es andere die vor dem Walde die Bäume nicht sehen, solche nämlich, die einen übermäßigen Respekt vor den Mächten hegen und nicht bedenken,